

Otto-Friedrich-Universität Bamberg
Institut für Erziehungswissenschaft
Lehrstuhl für Empirische Bildungsforschung



Richtlinien zur Gestaltung von Abschlussarbeiten am Lehrstuhl für Empirische Bildungsforschung¹ (Stand 2022)

¹ Dieser Text orientiert sich am Werk von Peters & Dörfler (2019)

Inhaltsverzeichnis

1	Erste Schritte	3
2	Aufbau der Arbeit	4
2.1	Titelblatt.....	4
2.2	Abstract.....	4
2.3	Inhaltsverzeichnis	4
2.4	Einleitung.....	5
2.5	Theoretischer und empirischer Forschungsstand	6
2.6	Methodik.....	6
2.7	Ergebnisse.....	6
2.8	Diskussion	7
3	Formalia	8
3.1	Umfang, Zeilenabstand, Ränder, Kopfzeilen, Seitenzählung.....	8
3.2	Seitengestaltung und Schriftbild.....	8
3.3	Zitationen und Literaturverzeichnis.....	9
3.4	Sprache	10
3.5	Abbildungen und Tabellen	10
3.6	Eidesstattliche Erklärung.....	11
4	Literaturempfehlungen.....	12
	Literaturverzeichnis.....	13

1 Erste Schritte

Dieser Leitfaden soll Ihnen als Unterstützung für das Verfassen Ihrer Abschlussarbeit am Lehrstuhl für Empirische Bildungsforschung dienen. Grundlegende Informationen zum Aufbau sowie zur sprachlichen und optischen Ausgestaltung von wissenschaftlichen Arbeiten finden Sie hier, alle weiteren Einzelheiten klären Sie bitte mit Ihrer Betreuerin oder Ihrem Betreuer. Beachten Sie darüber hinaus bitte die [Literaturhinweise](#) im 4. Kapitel.

Sollten Sie noch keine Betreuung haben, so wenden Sie sich bitte mit einem oder mehreren Themenvorschlägen bei der Person, bei der Sie gerne Ihre Abschlussarbeit schreiben möchten. Es ist in jedem Fall sinnvoll, dass Sie hierfür den [Reflexionsbogen](#) nutzen. Inhaltlich sollten selbstverständlich der Bezug zu Bildungsprozessen und deren Relevanz für Ihr Studienfach gegeben sein. Eine [Übersicht über die Interessens- und Forschungsbereiche](#) der jeweiligen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Lehrstuhls für Empirische Bildungsforschung finden Sie auf der Lehrstuhlhomepage. An unserem Lehrstuhl werden sowohl rein theoretische als auch empirische Arbeiten betreut.

2 Aufbau der Arbeit

Alle Abschlussarbeiten am Lehrstuhl für Empirische Bildungsforschung sollten der klassischen Struktur wissenschaftlicher Arbeiten folgen. Das bedeutet, dass nach dem Deckblatt zunächst ein Abstract und anschließend das Inhaltsverzeichnis folgen, bevor die eigentliche inhaltliche Arbeit präsentiert wird. Anschließend folgen das Literaturverzeichnis, gegebenenfalls Anhänge sowie die eidesstattliche Erklärung. Auf diese drei Kapitel geht der Leitfaden in [Abschnitt 3](#) ein.

2.1 Titelblatt

Eine [Titelblattvorlage](#) finden Sie auf unserer Lehrstuhlhomepage. Deutlich werden muss in jedem Fall, an welcher Institution die Abschlussarbeit erstellt wurde, welchen Titel die Arbeit trägt und bei welcher Dozentin bzw. welchem Dozenten (für Masterarbeiten: Erst- und Zweitkorrektorin bzw. -korrektor) sie angefertigt wurde. Ebenfalls müssen angegeben werden: der Name der Autorin bzw. des Autors, die Matrikelnummer, der Studiengang und die Kontaktadresse (üblicherweise E-Mail-Adresse, Anschrift und Telefonnummer). Der Titel sollte ohne weitere Erläuterungen für alle mit vergleichbarer Ausbildung verständlich sein und den Inhalt der Arbeit treffend wiedergeben.

2.2 Abstract

Das Abstract stellt eine Kurzzusammenfassung des Inhalts der Abschlussarbeit dar und wird *nicht* im Inhaltsverzeichnis aufgeführt. Es dient sozusagen als Visitenkarte für Ihre Abschlussarbeit. Das Abstract sollte maximal 300 Wörter umfassen und greift folgende Aspekte auf: Problemstellung (Wie ist der aktuelle Forschungsstand und wo liegt die Forschungslücke?), Forschungsinteresse und Fragestellungen bzw. Hypothesen (Womit befasst sich die Abschlussarbeit?), Methodik (Welche Methoden wurden für die Beantwortung der Fragestellungen verwendet?), Ergebnisse (Was kam dabei heraus?), Interpretation (Was bedeuten die Ergebnisse für den Fachbereich?). Bitte sprechen Sie mit Ihrer Betreuerin beziehungsweise mit Ihrem Betreuer ab, ob das Abstract lediglich auf Deutsch oder auch in englischer Sprache zu verfassen ist.

2.3 Inhaltsverzeichnis

Das Inhaltsverzeichnis stellt die zweite Seite Ihrer Abschlussarbeit dar. Eine wissenschaftliche Arbeit gliedert sich idealerweise in Hauptabschnitte (1. Hierarchieebene) und verschiedene Unterabschnitte (2. und gegebenenfalls 3. Hierarchieebene). Die Abschnitte sind ausschließlich arabisch zu nummerieren. Die Überschriften für Hauptabschnitte erhalten eine

Ziffer, Abschnitte der zweiten Hierarchieebene erhalten zwei durch einen Punkt getrennte Ziffern und Abschnitte der dritten Hierarchieebene erhalten drei durch zwei Punkte getrennte Ziffern. Im Regelfall sind drei Hierarchieebenen ausreichend. Haupt- und Unterabschnitte werden jeweils der Reihe nach durchnummeriert. Es sollten sich mindestens zwei Unterabschnitte an einen übergeordneten Abschnitt anschließen (beispielsweise sollte auf 5.2.1 nicht 5.3 folgen).

Wie die Arbeit im Detail strukturiert ist, hängt natürlich vom Inhalt ab. Zu beachten ist jedoch, dass das Inhaltsverzeichnis immer als erster Anhaltspunkt für die zielführende Bearbeitung einer relevanten Fragestellung dient. Darum sollte ein stringenter Argumentationsstrang immer bereits in der Gliederung sichtbar und die Kapitelüberschriften prägnant formuliert sein. Die Kapitelüberschriften, die im Inhaltsverzeichnis gewählt werden sind im Text zusammen mit der entsprechenden Nummerierung wortwörtlich zu übernehmen.

Um Zeit und Aufwand zu sparen empfehlen wir Ihnen, Gebrauch von den Formatvorlagen und dem benutzerdefinierten Inhaltsverzeichnis zu machen.

2.4 Einleitung

Die Einleitung stellt den ersten Gliederungspunkt dar und wird oft auch mit „Einleitung“ beschriftet. Besser wäre es, eine inhaltstreffendere Formulierung der Überschrift zu finden die, passend zu dem Text der Einleitung, zu der Thematik hinführend wirkt.

Einleitungen haben immer zwei Funktionen: Sie führen einerseits in das Thema der Arbeit ein und bieten andererseits einen Überblick über die Inhalte und den Aufbau der gesamten Arbeit. Eine gute Einleitung beginnt mit einem „Opening Statement“, das das Interesse der Leserinnen und Leser weckt. Darüber hinaus ist eine gute Einleitung ein „advance organizer“ im Sinne von Ausubel (1969), das heißt ein kurzer Text, der die Brücke schlägt zwischen dem (mutmaßlichen) Wissensstand der Leserinnen und Leser und dem Inhalt, den die Autorin oder Autor vermitteln will. In der Einleitung sollte klarwerden, welches Vorwissen zu aktivieren ist, wenn man die Arbeit verstehen will. Weiterhin sollte in der Einleitung auch deutlich werden, in wieweit die Thematik gesellschaftliche beziehungsweise fachspezifische Relevanz besitzt. Es sollte also ein Bezug zu aktuellem Geschehen (z.B. in der pädagogischen Praxis oder in Tages- und Bildungspolitik) hergestellt werden. Insgesamt stellt die Einleitung eine Lesebegründung für die Arbeit dar.

2.5 Theoretischer und empirischer Forschungsstand

In diesem Kapitel legen Sie den aktuellen theoretischen und empirischen Stand der Forschung dar, führen gegebenenfalls relevante Begrifflichkeiten ein, die Sie fortlaufend verwenden möchten und identifizieren die Forschungslücke, die Sie mit Ihrer Abschlussarbeit zu schließen gedenken. Dieses Kapitel endet immer mit der Fragestellung beziehungsweise mit den Hypothesen, die Sie überprüfen möchten! Einzige Ausnahme bildet die Verwendung eines gesonderten Kapitels für das Generieren der Hypothesen, das sich der Darlegung des theoretischen und empirischen Forschungsstandes anschließt.

2.6 Methodik

Sowohl für theoretische als auch empirische Abschlussarbeiten ist die Methodik zu beschreiben, die für die Beantwortung der Fragestellung gewählt wurde. Für theoretische Arbeiten gilt, dass Sie transparent machen sollten, wie Sie bei der Literaturrecherche vorgegangen sind (z.B. welche Datenbanken und Schlagwörter Sie verwendet haben und nach welchen Kriterien Sie Literatur ein- beziehungsweise ausgeschlossen haben). Außerdem sollte deutlich werden, wie Sie die ausgewählte Literatur anschließend inhaltlich systematisiert haben, um die Forschungsfrage objektiv beantworten zu können (z.B. welche Kategorien Sie gewählt haben). Gegebenenfalls macht es Sinn, sich vorab ein systematisches Literaturreview als Anschauungsbeispiel durchzulesen beziehungsweise sich in diese Methodik einzuarbeiten.

Wenn für empirische Arbeiten selbst eine Stichprobe gezogen wurde, so ist zunächst die Studienplanung und das Vorgehen bei der Akquise und Dateneingabe zu beschreiben. Wurde ein bereits vorhandener Datensatz verwendet, so ist die Quelle anzugeben. In beiden Fällen ist die Beschreibung der verwendeten Messinstrumente notwendig. Gegebenenfalls kann eine Beschreibung der Beschaffenheit des Datensatzes die Beschreibung der Messinstrumente ersetzen, wenn diese nicht genauer bekannt sind. Zuletzt wird das Vorgehen bei der Analyse der Daten beschrieben (v.a. verwendete Programme und statistische Methoden).

Je nach Komplexität der Methodik macht es in beiden Fällen Sinn, das Kapitel in weitere Unterabschnitte zu gliedern.

2.7 Ergebnisse

In diesem Kapitel berichten Sie, zu welchen Ergebnissen Ihre Arbeit Sie geführt hat und inwieweit diese Ergebnisse Ihre Fragestellung beantworten. Wenn Sie Hypothesen aufgestellt haben, so erläutern Sie, ob Ihre Ergebnisse diese Hypothesen stützen oder nicht. Zu beachten ist, dass Sie Ihre Ergebnisse in diesem Kapitel ausschließlich objektiv berichten sollten. Die subjektive Interpretation der Ergebnisse folgt erst in der Diskussion.

Bei theoretischen Arbeiten richtet sich die Untergliederung des Ergebnisteils nach der Methodik, die Sie gewählt haben. Dies gilt grundsätzlich auch für empirische Arbeiten, allerdings kann hier pauschal gesagt werden, dass deskriptive Befunde zuerst berichtet und von interferenzstatistischen Befunden getrennt werden sollten. Das heißt konkret, dass Sie zunächst auf die Zusammensetzung Ihrer Stichprobe, sowie auf Mittelwerte, Standardabweichungen, Korrelationen der verwendeten Variablen etc. eingehen, bevor Sie zum Beispiel die Ergebnisse einer Regressionsanalyse berichten.

2.8 Diskussion

Im Diskussionsteil interpretieren Sie Ihre Ergebnisse nun auch subjektiv in Hinblick auf Ihre Fragestellung. Hierfür macht es sowohl für empirische als auch theoretische Arbeiten Sinn, die Ergebnisse nochmals in einfachen Worten (statt in Zahlen) zusammenzufassen und in den theoretischen Kontext der Arbeit einzubetten. Außerdem gehen Sie in diesem Kapitel auf Schwachstellen und Limitationen Ihrer Arbeit ein und geben Anregungen für zukünftige Forschung und Praxis.

Nach der Diskussion folgen (in dieser Reihenfolge und nicht nummeriert!) das Literaturverzeichnis, gegebenenfalls ein oder mehrere Anhänge sowie die eidesstattliche Erklärung.

3 Formalia

Um die Lesbarkeit und Nachvollziehbarkeit Ihrer Abschlussarbeit zu gewährleisten sind einige Formalia zu beachten. Um den Umfang Ihrer Arbeit während des Prozesses einschätzen zu können, sollten Sie von Vorneherein mit dem Layout arbeiten, das Ihre Arbeit schlussendlich aufweisen soll (Zeilenabstand, Schriftgröße, etc.).

3.1 Umfang, Zeilenabstand, Ränder, Kopfzeilen, Seitenzählung

Eine Bachelorarbeit sollte einen Umfang von 30 bis maximal 50 Seiten aufweisen, eine Masterarbeit einen Umfang von 50 bis 60 Seiten. Es sollte ein 1,5-facher Zeilenabstand gewählt werden. Für die Ränder sind 2,5cm ringsherum ausreichend. Eine Kopfzeile mit einer kurzen Kennzeichnung der Arbeit oben links auf jeder Seite ist nützlich. Die Seitenzahl ist sinnvoll auf jeder Seite zu platzieren (zum Beispiel unten rechts), ausgenommen davon ist das Titelblatt. Die Seitenzählung beginnt jedoch mit dem Titelblatt, auch wenn dort keine Seitenzahl angegeben wird.

3.2 Seitengestaltung und Schriftbild

Schriftliche Arbeiten müssen maschineschrieben abgegeben werden. Sie sollten sich also möglichst bald in die Benutzung von Textverarbeitungssystemen (Microsoft Word wird von der Universität zur Verfügung gestellt) am PC einarbeiten. Innerhalb eines Abschnitts sollte der Text in Absätze unterteilt werden. Günstig gewählte Absätze erleichtern das Verständnis des Textes. Allerdings verlieren Absätze ihre Funktion, wenn sie nur aus zwei Sätzen bestehen. Darum sollten sie auch nicht zu häufig verwendet werden. Absätze werden entweder durch eine Leerzeile voneinander getrennt oder mit Hilfe der Tabulatortaste lediglich eingerückt.

Bei der Wahl des Schriftfonts haben Sie Spielraum, solange dieser gut lesbar ist und eine vernünftige Größe (z.B. zwischen 11 und 13) gewählt wird. Wir empfehlen beispielsweise Times New Roman (12), Arial (11), Tahoma (11), Calibri (12) oder Palatino (12). Weitere Möglichkeiten sind Bookman Old (11), Cambria (11), Garamond (12), Century Schoolbook (11), Segoe UI (11), Verdana (10). Fettschrift kann für Kapitelüberschriften verwendet werden, sollten aber wie auch Unterstreichungen im Fließtext möglichst vermieden werden. Hervorhebungen sollten durch *Kursivsetzen* erfolgen. Für die Überschriftengestaltung gilt, dass die Schriftgröße abgestuft entsprechend seiner Hierarchieebene sein sollte (z.B. wie hier Times New Roman (14) fett für die höchste Hierarchieebene, Times New Roman (12) fett für alle weiteren Hierarchieebenen). Passen nach der Überschrift weniger als zwei Zeilen auf die gleiche Seite, sollte mit der Überschrift eine neue Seite begonnen werden.

3.3 Zitationen und Literaturverzeichnis

Grundsätzlich sind für alle Behauptungen, die in der Abschlussarbeit aufgestellt werden Belege anzuführen, auf die sich diese Behauptung beziehungsweise die Argumentation stützt. Dies geschieht zunächst im Fließtext der Abschlussarbeit. Ein Satz, der nicht mit einer Quellenangabe endet wird in der Regel als Gedankengut der Autorin beziehungsweise des Autors der Arbeit angesehen. Es existieren unterschiedliche Zitierstile, die verwendet werden können. Für eine Abschlussarbeit am Lehrstuhl für Empirische Bildungsforschung empfehlen wir, den aktuell gültigen Stil der American Psychological Association zu verwenden (zum Zeitpunkt der Erstellung dieses Leitfadens gelten die APA-Richtlinien der 7. Auflage). Das APA-Manual ist in den [Literaturempfehlungen](#) angegeben und in der Universitätsbibliothek erhältlich. Einige grundlegende Zitierregeln haben wir hier für Sie zusammengefasst.

Wenn wörtlich zitiert wird ist das Zitat in Anführungszeichen zu setzen und anschließend die Autorinnen bzw. Autoren, das Jahr der Veröffentlichung sowie die Seitenangabe in Klammern anzugeben. Werden Auslassungen vorgenommen, so ist dies mit [...] zu kennzeichnen, wie in folgendem Zitat zur Lesefähigkeit: „Neben dem Hineinwachsen in die Kultur im Rahmen der Lesesozialisation ist hier vor allem auch die Relevanz des Lesens als Voraussetzung für schulische und berufliche Erfolge zu nennen. [...] Geringe Lesefähigkeit und -bereitschaft werden daher zunehmend als soziales und politisches Problem ernst genommen.“ (Artelt et al. 2001, S. 70).

Auch wenn nicht wörtlich zitiert wird, sondern nur Gedanken in einer Arbeit aufgegriffen werden, muss die Quelle deutlich gemacht werden. Dies kann entweder auf die gleiche Weise wie beim wörtlichen Zitieren erfolgen; die Anführungszeichen und Seitenangabe werden dabei jedoch weggelassen: Eine geringe Lesesozialisation kann sich negativ auf Erfolge in Beruf und Schule auswirken und wird daher in den letzten Jahren in politischen Kontexten zunehmend beachtet (Artelt et al. 2001). Alternativ können Autorinnen oder Autoren direkt im Text genannt werden, das Jahr der Veröffentlichung wird dann in Klammern direkt dahinter geschrieben: Artelt et al. (2001) heben die Relevanz von Lesekompetenz für den Erfolg in Beruf und Schule hervor.

In jedem Fall ist die verwendete Quelle im Literaturverzeichnis aufzunehmen. In diesem tauchen *alle* im Text erwähnten Quellen auf, und *nur* diese. Das Literaturverzeichnis ist alphabetisch nach Erstautorin beziehungsweise Erstautor zu sortieren und der Sondereinzug „hängend“ zu verwenden. Sollten Sie mehrere Quellen derselben Autorin beziehungsweise desselben Autors verwenden, so wird das Jahr für die Sortierung verwendet (ältere Werke weiter oben). Sollte auch das Jahr übereinstimmen, wird alphabetisch nach Titel sortiert und

das Jahr mit Kleindruckbuchstaben nummeriert, die auch für die Quellenangaben im Fließtext verwendet werden.

Für die Verwaltung von Literatur und die Verwaltung Ihrer Zitate empfehlen wir die Nutzung eines entsprechenden Literaturverwaltungsprogramms, wie beispielsweise Citavi. Dieses Programm erstellt außerdem ein automatisches Literaturverzeichnis nach dem von Ihnen gewähltem Zitierstil.

3.4 Sprache

Abschlussarbeiten sind in deutscher oder – nach Absprache mit der Betreuerin beziehungsweise dem Betreuer – in englischer Sprache abzufassen. Es ist ein wissenschaftlicher Sprachstil zu verwenden, der deutlich nüchterner und sachlicher ist, als beispielsweise der Schreibstil, der für Romane verwendet wird. Er zeichnet sich außerdem durch eine klare und verständliche Grammatik aus. Umgangssprache sowie komplizierte Schachtelsätze sind zu vermeiden. Die ich-Perspektive sollte, wenn überhaupt, nur in der Einleitung verwendet werden. Sätze wie „Zur Auswertung der Daten habe ich das Programm SPSS verwendet“ können zum Beispiel mit „Zur Auswertung der Daten wurde das Programm SPSS verwendet“ umschrieben werden.

3.5 Abbildungen und Tabellen

Relevante Abbildungen und Tabellen können entweder an geeigneter Stelle im Fließtext angeführt oder im Anhang gesammelt werden. Letzteres macht vor allem dann Sinn, wenn Sie besonders viele Tabellen und Abbildungen verwenden und das äußere Erscheinungsbild durch Abbildungen und Tabellen im Fließtext leidet. In beiden Fällen ist jede Tabelle und Abbildung zu nummerieren und mit einer geeigneten Überschrift zu versehen. Möchten Sie einen Anhang verwenden, so sind Abbildungen und Tabellen auch im Inhaltsverzeichnis anzuführen. Darüber hinaus sollte im Fließtext auf jede Tabelle und Abbildung Bezug genommen werden. Genauere Informationen zur optischen und inhaltlichen Gestaltung von Tabellen sowie zur Platzierung und Formatierung von Tabellen- und Abbildungs-Überschriften können im APA-Manual (siehe [Literaturempfehlungen](#)) nachgelesen werden.

Solange sich noch inhaltliche Änderungen ergeben erschweren Abbildungen und Tabellen, die verschoben oder geändert werden müssen den Arbeitsprozess. Wir empfehlen Ihnen, zunächst stattdessen Platzhalter zu verwenden (z.B. „Abbildung zum kybernetischen Prozessmodell hier einfügen“) und Tabellen und Abbildungen erst einzufügen, wenn mit keinen großen inhaltlichen Änderungen mehr zu rechnen ist.

3.6 Eidesstattliche Erklärung

Jede Abschlussarbeit endet mit der eidesstattlichen Erklärung, in der Sie versichern, dass die Arbeit von Ihnen selbst und ohne unerlaubte Hilfe verfasst wurde. Den genauen Wortlaut entnehmen Sie bitte dem Merkblatt, das Sie bei der Anmeldung Ihrer Abschlussarbeit vom Prüfungsamt erhalten.

Die eidesstattliche Erklärung ist unter Angabe von Ort und Datum händisch beziehungsweise digital zu unterschreiben.

4 Literaturempfehlungen

Folgende Werke möchten wir Ihnen für das Verfassen Ihrer Abschlussarbeit noch ans Herz legen. Beide Bücher von Peters und Dörfler sind nach aktuellem Stand über den Bamberger Katalog als Volltext verfügbar. Das APA-Manual ist aktuell als physisches Buch ausleihbar oder digital an den Rechnern der Universitätsbibliothek verfügbar.

Ayubi, E. (2020). *Publication manual of the American Psychological Association: the official guide to APA style* (7th edition). Washington, DC: American Psychological Association.

Peters, J. H. & Dörfler, T. (2019a). *Planen, Durchführen und Auswerten von Abschlussarbeiten in der Psychologie und den Sozialwissenschaften* (2. aktualisierte und erweiterte Auflage). Halbergmoos: Pearson.

Peters, J. H. & Dörfler, T. (2019b). *Schreiben und Gestalten von Abschlussarbeiten in der Psychologie und den Sozialwissenschaften* (2. aktualisierte und erweiterte Auflage). Halbergmoos: Pearson.

Literaturverzeichnis

- Artelt, C., Stanat, P., Schneider, W. & Schiefele, U. (2001). Lesekompetenz: Testkonzeption und Ergebnisse. In J. Baumert, E. Klieme, M. Neubrand, M. Prenzel, U. Schiefele, W. Schneider, P. Stanat, K.-J. Tillmann & M. Weiß (Hrsg.), *PISA 2000. Basiskompetenzen von Schülerinnen und Schülern im internationalen Vergleich* (S. 69-137). Opladen: Leske + Budrich.
- Ausubel, D.P. (1960). The use of advance organizers in the learning and retention of meaningful verbal material. *Journal of Educational Psychology*, 51, 267-272.
- Peters, J. H. & Dörfler, T. (2019). *Planen, Durchführen und Auswerten von Abschlussarbeiten in der Psychologie und den Sozialwissenschaften* (2. aktualisierte und erweiterte Auflage). Halbergmoos: Pearson.